

Nasrin Amirsedghi
Am Gonsenheimer Spieß 18 • D - 55122 Mainz

55122 Mainz, den 05. Mai 2006

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

reisen bildet, heißt es. Die Absicht von Mahmud Ahmadinedjad, dem derzeitigen Staatsoberhaupt des Iran, als "Jubeliraner" zur Fußball-Weltmeisterschaft nach Deutschland zu kommen, stellt allerdings ganz und gar keine Bildungsreise dar; im Gegenteil. Mahmud Ahmadinedjad, der bei seinen seltsamen Reisen in die Vergangenheit nichts gelernt hat als die öffentliche Leugnung des nationalsozialistischen Holocaust, einem singulären Verbrechen der Menschheitsgeschichte, ruft heute zu einem neuen Holocaust gegenüber dem jüdischen Volk und zur kriegerischen Vernichtung des Staates Israel auf.

1936 kam die Welt zu den Olympischen Spielen nach Berlin, in die Hauptstadt Nazi-Deutschlands. Heute fragen sich viele: Wie konnte das geschehen? Hatte niemand die Zeichen an der Wand gesehen? Nun verspricht der iranische Präsident einen neuen Anlauf zur Judenvernichtung – diesmal im Nahen Osten. In 70 Jahren werden sich viele erneut fragen: Hat denn niemand die Zeichen an der Wand gesehen? So wird in Deutschland die Vergangenheit bewältigt, während für die Gegenwart das Motto gilt: Seien wir gute Gastgeber.

Die Einreise dieses Volksverhetzers, Geschichtsleugners und potentiellen Aggressors Ahmadinedjad darf von einer wachen politischen Öffentlichkeit in Deutschland nicht hingenommen werden; aus juristischen Gründen nicht – die Leugnung des Holocaust ist ein schwerwiegender Straftatbestand – und nicht aus Gründen einer angeblich gebotenen vermeintlichen diplomatischen Zurückhaltung. Auch eine Rücksichtnahme auf gegebene deutsch-iranische Wirtschaftsbeziehungen darf kein Vorwand sein für die Duldung einer inakzeptablen Verletzung von völkerrechtlichen Prinzipien.

Auf dem Spielfeld der Diplomatie gelten Regeln. Politische wie wirtschaftliche Boykottmaßnahmen bis hin zu Einreiseverboten für Politiker sind legitime Sanktionen der internationalen Gemeinschaft gegenüber Staaten und Einzelpersonen, die elementare Prinzipien des internationalen Zusammenlebens fortgesetzt verletzen – so wird gerade aktuell das Einreiseverbot der EU für den weißrussischen Diktator Lukaschenko betrieben.

Verhindern wir die Einreise des Holocaustleugners Ahmadinedjad!

Das beiliegende öffentliche „**Aufruf der Elf**“, formuliert als Schreiben an die zuständige Staatsanwaltschaft sowie an den Bundesinnenminister, ein Strafverfahren wegen Leugnung des Holocaust gegen Mahmud Ahmadinedjad einzuleiten und ihm die Einreise nach Deutschland zu verweigern, braucht Unterstützung in mehrfacher Form:

- durch Ihre Unterschrift unter eine gemeinsame Strafanzeige gegen Mahmud Ahmadinedjad wegen Volksverhetzung und Leugnung nationalsozialistischer Straftaten;
- durch Unterzeichnung des öffentlichen „**Aufruf der Elf**“;
- durch einen finanziellen Beitrag zur Deckung der Kosten für die Bekanntmachung des „**Aufruf der Elf**“, für die Beratung durch einen Rechtsanwalt und für die Anzeige (die ca. 1.000,00 Euro betragen, d.h. pro UnterzeichnerIn je von 10,- Euro bedeuten).

Wir hoffen auf eine breite Unterstützung.

Nasrin Amirsedghi, Publizistin, Mainz
Morten Friese, Journalist, Köln

Finanzielle Beiträge bitte an:

Rechtsanwalt Manfred Kost
Stichwort: „Einreiseverbot“
Mainzer Volksbank
BLZ 55190000
Konto: 337373 021

